

Er geht mit Visionen voran

Beim Wirtschaftsempfang in der Stadthalle erklärt Alexander Penzkofer seine ungewöhnliche Firma

Von Bernhard Nadler

Landau. Zum zehnten Mal hat Bürgermeister Helmut Steininger zum Wirtschaftsempfang in die Stadthalle geladen. Alle Unternehmer der Stadt, Vertreter der Banken, die Stadträte und viele Mitarbeiter in der Stadtverwaltung nutzten die Gelegenheit „für ein ungezwungenes Gespräch“, wie Steininger das Ziel des Abends formulierte.

„Wenn man sich persönlich kennenlernt, geht manches besser“, glaubt Steininger. Deshalb freute er sich, dass auch Landrat Heinrich Trapp gekommen war. Steininger war gespannt auf den Vortrag des Hauptredners Alexander Penzkofer. „Er spricht über das spannendste aktuelle Thema, die Bauwirtschaft“, kündigte der Bürgermeister an. Steininger berichtete aus Landau, dass man Boomjahre erlebt habe, dabei 13 Baugebiete ausweisen konnte und insgesamt 250 Bauzellen in den letzten fünf Jahren geschaffen habe.

Bürgermeister: „In Landau geht es vorwärts“

Sein Amt machte ihm nach eigenen Angaben in den letzten Jahren großen Spaß, „wenn man die Stadt entwickeln kann, weil was vorwärts geht“. Er ist zuversichtlich, dass sich die Konjunkturabschwächung auf Landau nicht besonders negativ auswirken wird. „Landau wird immer attraktiver“, sagte der Bürgermeister, sprach Kindergärten, Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen an. Freibad, Dreifachturnhalle, Mehrgenerationenpark oder die renaturierte Isar – da sei man bestens ausgestattet. „Landau wird langfristig weiter gewinnen, Landau hat ein tolles Potenzial“, begeisterte sich Steininger.

Alexander Penzkofer hat eine große Baufirma in Regen und hat zuletzt auch zwei große Aufträge in Landau verwirklicht, in der Weidenstraße und in der Weindlschwaige. Das machte er nur, weil er mit Franz Rebl befreundet sei und mit ihm seit



Alexander Penzkofer leitet in Regen eine große Baufirma, die in Landau schon zwei Projekte verwirklicht hat. Mit von Roboter gefertigten Fertigziegelmauern hat er sich einen Namen gemacht. – Fotos: bn



Die Digitalisierung hat im Baugewerbe Einzug gehalten. Laut Penzkofer ist ein Tablet an der Baustelle unverzichtbar. Beim Vortrag hatte Bürgermeister Helmut Steininger den Computer im Griff.

zwei Jahren gemeinsam eine Firma betriebe. Er gibt zu, dass er Landau unterschätzt habe. „Landau hat Riesenzugkraft, entwickelt sich gut und wir werden hier wieder was machen, wenn es sich ergibt“, sagte Penzkofer. Besonders schätzte

er, dass die Abwicklung und die Zusammenarbeit mit der Stadt sehr gut gelaufen sei.

Diese Prognose treffe in sogar noch größerem Maße auf Moosburg zu, aber den Markt zum Beispiel in den Städten Deggendorf und Landshut

rungen für Steckdosen. „Das minimiert die Fehlerquellen“, sagt Penzkofer und der andere Vorteil ist, dass er wesentlich schneller arbeiten kann. An einem Tag kann er bei einem Einfamilienhaus auf diese Weise ein Stockwerk bauen. Am liebsten baut Penzkofer eine fertige Anlage, also komplettes Haus mit Dach und Innenausstattung und auch noch die Außenanlagen. „Ein Rundum-Sorglos-Paket mit Festpreis“ ist eines seiner Erfolgsgeheimnisse. Beim modularen Bauen verbindet er „die Vorteile eines Fertighauses mit einer massiven Ziegelbauweise.“

Roboter fertigen Ziegel- und Holzwände

Da Penzkofer für sich in Anspruch nimmt, immer der Zeit einen Schritt voraus zu sein, fertigt er künftig auch Holzhäuser in Massivbauweise. Dabei sprach er sich vehement gegen die Holzständerbauweise aus und verspricht seinen Kunden ein Holzhaus, das auch nur aus Holz bestehe. Die Wände werden wieder komplett in einer Fabrik gefertigt und zwar ohne Folien und Leim „ökologisch nachhaltig“.

Andreas Penzkofer blickte in die Zukunft: „Die Ansprüche steigen ständig, Qualität, Mehrwert und Werte zählen.“ Entsprechend müsse sich ein Unternehmen aufstellen und mit Qualität und Tempo reagieren, dabei die eigenen Mitarbeiter soweit wie möglich entlasten. Auch seine Branche leide stark unter dem Fachkräftemangel. Berufe wie Maurer seien nicht mehr gefragt. Derzeit gehe er in viele Schulklassen, um bei Kindern für das Handwerk zu werben. Sein Fazit: „Das ist viel zu spät.“ Zu dem Zeitpunkt hätten die jungen Menschen schon zu oft gehört, dass das Handwerk kein schöner Beruf sei. Jetzt überlegt er, dass er schon früher fürs Sägen, Feilen oder Baggerfahren werben möchte.

Groß war der Applaus nach dem mutmachenden Vortrag und als Bürgermeister Steininger zu einem Imbiss einlud, erfüllte sich sein Wunsch: Alle nutzten die Zeit zum gemütlichen Gedankenaustausch.

nannte er „verbrannt“. Wichtig ist ihm, dass im Bayerischen Wald die Landflucht zu Ende sei und sich die Tendenz sogar gedreht habe. Penzkofer ist bekennender Waidler und daher werde er auch das neue Firmengebäude in seiner Heimat bauen. Dieses solle nicht nur CO₂-neutral gebaut werden, sondern auch danach einem ökologischen Fußabdruck genügen.

Die Penzkofer Bau GmbH gibt es seit 22 Jahren, Alexander Penzkofer (46 Jahre) gründete sie zusammen mit seinem Vater. Das Unternehmen mit 284 Mitarbeitern hat sich auf Massivbauten spezialisiert und hat jede Menge Unternehmerpreise erhalten. Besonders innovativ ist die modulare Bauweise. Penzkofer hat in Plattling eine Firma installiert, die mit Robotertechnik vollautomatisch Ziegelwände fertigt und zwar komplett mit Fensterauschnitten, Kabelschächten und Ausspa-